

Der Enzthäler.

Anzeiger & Unterhaltungs-Blatt für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.
 Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

32. Jahrgang.

Nr. 82.

Neuenbürg, Donnerstag den 9. Juli

1874.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Preis halbj. im Bezirk 1 fl. 20 kr. auswärts 1 fl. 50 kr. — In Neuenbürg abonniert man bei der Redaction, auswärts beim nächstgelegenen Postamt. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungspreis die Zeile oder deren Raum 2 1/2 fr., bei Redactionsauskunft 4 fr. — Je spätestens 9 Uhr Vormittags zuvor übergebene Anzeigen finden Aufnahme.

Amtliches.

Bekanntmachungen über Einträge im Handelsregister:

II. im Register für Gesellschaftsfirmen und für Firmen juristischer Personen:

Gerichtsstelle, welche die Bekanntmachung erläßt.	Tag der Eintragung.	Wortlaut der Firma, Sitz der Gesellschaft oder der juristischen Person; Ort ihrer Zweigniederlassungen.	Rechtsverhältnisse der Gesellschaft oder der juristischen Person.	Prokuristen; Liquidatoren; Bemerkungen.
R. Oberamts-Gericht Neuenbürg.	7 Juli 1874.	Gebrüder Faab in Conweiler.	Offene Gesellschaft zum Betrieb eines Handels mit Langholz und Sägewaaren. Theilhaber: Philipp u. Ludwig Faab, Holzhändler in Conweiler.	gegen diese Firma ist heute Vermögens-Untersuchung angeordnet worden. J. U. O.A.-Richter Römer.

An die Ortsvorsteher.

In Nr. 77 d. Bl. heißt es „Steuer-Einzugs-Register“ statt „Steuer-Einzugs-Berichte.“

Die eingekündeten „Register“ werden heute wieder zurückgegeben, und sind die Berichte wie alljährlich zu erstatten.

Neuenbürg, 7. Juli 1874.

R. Oberamt.

Wid., Alt.-B.St.-B.

Forstamt Altenstaig.
Revier Simmersfeld.

Holz-Verkauf

am Samstag den 11. Juli d. J. von Nachmittags 3 Uhr an auf dem Rathhaus zu Simmersfeld aus dem Staatswald Mittelgeiselhardt 23 und Hinterhoffstett 3, 3 Rm. buchene Scheiter, 25 Rm. Nadelholz-Frügel, 21 Rm. dto. Anbruch, 101 Rm. dto. Reisfrügel und 87 Rm. tannen Linde.

Altenstaig den 7. Juli 1874.

R. Forstamt.

Grunbach.

Liegenschafts-Verkauf.

Aus der Gantheil des Gottlieb Fried. Schwarz, Feld- und Waldschützen von hier, kommt die vorhandene Liegenschaft, umfassend:

ein 1st. Wohnhaus mit Ziegeldach, Balken-Keller und Viehstall, Haus Nr. 62:

dazu 0,5 Mth. Backofen und 5,0 Mth. Hof am Unterreichenbacher Weg, nebst Parz. Nr. 103. — 22, 1. 2. Gras- und Baumgarten in Hausgärten neben dem Haus.

Ges.-Anschlag 600 fl. und 1 1/2 M. 3,8 R. Acker zc. 275 fl. zwi. 875 fl.

am Dienstag den 28. Juli
Morgens 10 Uhr

auf dem Rathhaus in Grunbach im Wege des Aufstreichs zum öffentlichen Verkauf.

Unbekannte Kaufs-Liebhaber haben gemeinderäthl. Zeugnisse über Vermögensbesitz beizubringen, ebenso die Bürgen.

Den 17. Juni 1874.

R. Gerichtsnotariat.

Haußmann.

Wildbad.

Fabrik-Verkauf.

Aus der Gantheil des Louis Nestle, Bierbrauers hier, wird am

Samstag den 11. Juli 1874

von Vormittags 9 Uhr an

in dem Nestle'schen Bierbrauereigebäude eine Fabrikversteigerung abgehalten, wobei vorkommen:

Bücher, Küchengeräth, allerlei Hausrath, worunter 1 Brückenwage, Hühner, 5 eichene Diele, 36 eichene Faßdauben, der Eisvorrath und die Bier-

brauerei-Geräthschaften, worunter 35 große Bierfässer, 3 Gährgeschirre, 1 Circularpumpe, ungefähr 100 Ausfüßfäßchen.

Den 25. Juni 1874.

R. Amtsnotariat.

Fehleisen.

Neuenbürg.

Holz-Verkauf.

Aus den Stadtwaldungen Hohrain, Mißebene, Jlgenberg und Dachsbau am Samstag den 11. Juli Vormittags 9 Uhr auf dem Rathhause zu Neuenbürg 212 Stk. tannen Lang- und Sägholz mit 339 Fm. worunter 3 Spaltholzstämme, 18 Stk. eichenes Bau- und Handwerks Holz mit 338 Fm.

Den 4. Juli 1874.

Stadtschultheißenamt.

Wesinger.

Neuenbürg.

Veraccordirt

werden am Samstag den 11. Juli Abends 5 Uhr auf dem Rathhause hier

1. Die Beifuhr von 164 Rm. Holz aus den Stadtwaldungen in die Stadt,

2. Das Zurichten von 1000 Koflatten Erzsteine im Schnaisloch zur Abfuhr.

Stadtschultheißenamt.

Wesinger.

Nagold- und Schwarzwaldbahn. Lieferung von Oberbangeräthschaften.



Der Bedarf an Oberbangeräthschaften zur Ausrüstung der Bahnstrecken Pforzheim—Calw und Nagold—Horb soll im Submissionsweg vergeben werden. Nach dem Voranschlag berechnen sich die Schmiedarbeit zu 297 fl. 24 kr. die Bauearbeit zu 292 fl.

Von dem Voranschlag und den Bedingungen kann auf den Bureau's in Calw und Neuenbürg Einsicht genommen werden.

Lusttragende werden ersucht, ihre Offerte schriftlich, versiegelt und mit der Aufschrift: „Lieferung von Oberbangeräthschaften“ versehen, bis Montag den 13. Juli Vormittags 9 Uhr an das Bauamt Calw einzusenden.

K. Betriebsbauamt Calw, den 6. Juli 1874.

K. Betriebsbauamt Neuenbürg.

Tagesordnung der Schöffengerichtssitzung

am Freitag, den 10. Juli

Vormittags 8 Uhr

Untersuchungssache gegen

1. Marie Walther von Herrenalb und Gen. wegen Diebstahls.

Rechtsachen zwischen

2. Phil. Jäck, Goldarbeiter von Schwann, Kl. und

Philipp Kalmbacher Tagl. von da, Bekl. Verkauf des gemeinschaftlichen Hauses betr.

3. Gottlieb Bisler, Kübler von Dobel, Kl. und

Friedr. Jäck, Holzhändler von Conweiler, Bekl. Ersatzforderung betr.

4. Friedr. Aldinger von Schwann, Kl. und

Gottfried Güttinger, Bahnwart in Höfen, Bekl. Gewährleistung betr.

Vormittags 9 Uhr

5. Paul Kull, Zimmermann von Bernbach, Kl. und

Gottfried Mangler, Schuster in Loffenau, Bekl. Gewährleistung betr.

Untersuchungssachen gegen

6. Johann Kull, Löwenwirths Ehefrau von Bernbach, wegen Beleidigung.

7. Ernst Großmann von Höfen, wegen Widersehung.

8. Alois Reichert von Schillberg, wegen Diebstahls.

Vormittags 10 Uhr

Rechtsache zwischen

9. Elias Preßburger von Rezingen, Kl. und

Friedr. Anaus von Enzklösterle, Bekl. Restforderung betr.

Untersuchungssache gegen

10. Jakob Mahler von Loffenau und Gen. wegen Jagdvergehen.

Vormittags 11 Uhr

Rechtsache zwischen

11. Caroline Schönhard und Gen. von Calw, Kl. und

Ernst Laggang, Goldarbeiter von Arnbach, Bekl. Ansprüche aus unehel. Vater-schaft betr.

12. Georg Friedr Pfeifer von Rothenhof, Kl. und

ig. Matthens Bodamer in Schwann, Bekl. Restforderung betr.

13. Gebr. Uhlmann von Stuttgart, Kl. und

Fr. Rometsch von Wildbad, Bekl. Waa-renforderung betr.

Privatnachrichten.

Neuenbürg.

Einen eisernen Herd, für eine kleine Familie geeignet, sowie einen kleinen sog. Kanonenofen verkauft billig

Gottlob Blaisch.

Ausverkauf zu herabgesetzten Preisen wegen Localveränderung.

Gestickte Herrenhemden-Einsätze von 36 kr. an bis zu den allerfeinsten, empfiehlt

W. G. Trittler,

Leinen- u. Aussteuergeschäft am Schulplatz

Pforzheim.

Pforzheim.

Wein-Empfehlung.

Reine 1871 & 1873er Weine (Ernteweine)

verkauften zu den billigsten Preisen

Hess & Leopold,

vormals Louis Hartmann, am Schulplatz.

Gräfenhausen.

Hochzeit-Einladung.

Verwandte und Freunde laden wir zur Feier unserer am nächsten Montag den 13. Juli

stattfindenden Hochzeit in das

Gasthaus zum grünen Hof dahier

aufs Freundlichste ein.

Julius Heugese aus Hamberg, Goldarbeiter,

Regine Barbara Wolfinger,

Straßenwärts Tochter von Gräfenhausen.

Wir bitten diese Einladung als eine persönliche annehmen zu wollen.

Engelsbräu.
1000 fl. liegen zum Ausleihen gegen gesetzliche Sicherheit in einem oder mehreren Posten bereit bei Mich. Fischer.

Birkenfeld.



2 sehr gute Zugpferde Nothschimmel 6 und 7 jährig, 2 Wägen, einen schwereren und einen leichteren zweispänner, nebst sonstiger Fuhrmanns-Fahrniß verkaufe ich am nächsten Montag den 13. ds. Mittags von 1 Uhr an in meiner Wirtschaft im Aufstreich.

Christian Böhner, zu den 3 Lilien.

Der Kaltwasser- und Luftkurort

Herrenalb

und seine Umgegend, geschilbert von Herrmann Frölich; mit einer Karte, à 28. kr. bei Jak. Meeb.



Das große Loos beträgt diesmal ev. 150,000 Thlr.!

Wir beehren uns hiermit ergebenst anzuzeigen, daß die Gewinnziehungen der berühmten Braunschweiger Landeslotterie schon am 23. und 24. Juli beginnen werden. Die Einrichtung dieser Verloosung ist in jeder Beziehung vortheilhaft und großartig für das Publikum getroffen, denn dieselbe ist mit einer so großen Anzahl Hauptpreise ausgestattet, daß im Verlaufe von nur 6 Classen 43500 Loose unbedingt mit einem Gewinn erscheinen müssen, worunter sich die enormen Hauptpreise von ev. Thlr. 150000, 100000, 50000, 25000, 20000, 2 à 15000, 12000, 6 à 1000, 8000, 2 à 6000, 5000, 22mal 4000 etc. etc. befinden. Diese Lotterie ist von Herzogl. Braunschweiger Landesregierung errichtet und garantirt, die Gewinn-Auszahlung geschieht unmittelbar nach stattgehabter Ziehung, die amtliche Gewinnliste und Spielplan erfolgt aratis, mithin dürfen wir ein solches Institut mit allem Recht als ein höchst vortheilhaftes und solides empfehlen und einer recht zahlreichen Vetheiligung entgegensehen. — Für obige Ziehung kostet: Ein ganzes Original-Loos fl. 7, Ein Halbes fl. 3, 30, Ein Viertel fl. 1, 45, welche gegen Einsendung oder Postnachnahme des Betrages nach den entferntesten Gegenden mit gewohnter Pünktlichkeit von uns versendet werden. Unsere Stellung als von Herzogl. Lotterie-Direction amtlich angestellte Hauptcollecteurs dürfte unseren Herren Auftraggebern die beste Vacantie für eine gewissenhafte und pünktliche Bedienung bieten. — Da die Ziehungen schon am 23. und 24. Juli beginnen werden, so bitten wir wiederholt, geneigte Bestellungen recht bald an uns direct gelangen zu lassen. **Strauss & Comp.** Herzogl. Hauptcollecteurs in **Hamburg.**

Conweiler.

450 fl. leicht gegen gesetzliche Sicherheit oder auf Bürgschaft aus alt Jakob Hummel.

Nachdem die Herren **Strauss & Comp.** in **Hamburg** zu Herzogl. Hauptcollecteurs ernannt und mit dem Verkauf der Originallose von Herzogl. Lotterie-Direction direct beauftraut wurden, so ist es selbstverständlich, daß man einer solchen Firma bei Bestellung von Loosen den Vorzug gibt. Wir machen daher auf die heutige Annonce dieses Hauses ganz besonders aufmerksam.

Kronik.

Deutschland.

Der Bundesrath hat sich, wie man der *N. Z.* schreibt, am 2. Juli wieder einmal mit einigen Maßregeln beschäftigt, welche sich auf die Ausführung des Reichsmünzgesetzes und auf die Vorbereitungen für die definitive Einführung der Reichsgoldwährung beziehen. Die erste Maßregel betrifft die Außerkurssetzung der süddeutschen Zwei-Guldenstücke, und zwar vom 1. September d. J. an. Die Einlösung dieser Münzen an den Regierungskassen soll von diesem Datum an bis zum 1. Dezember erfolgen, und es sollen dieselben nach Ablauf dieser viermonatlichen Frist die Eigenschaft als gesetzliches Zahlungsmittel verlieren. Des weiteren hat der Bundesrath beschlossen, daß zunächst eine stärkere Ausprägung von Reichskupfermünzen angeordnet werden soll, um den Bedarf namentlich in Süddeutschland mit Rücksicht auf die Gewöhnung des Publikums an die neue Scheidemünze zu decken. Auch die Frage der Einführung der Reichsgoldwährung auf Grund des §. 1 des Reichsactes vom 9. Juli v. J. ist bei dieser Gelegenheit wieder erörtert worden mit Rücksicht auf den Wunsch des Reichskanzleramts, die Reichswährung bereits am 1. Januar 1875 allgemein einzuführen. Die Schwierigkeiten lagen nicht auf Seiten der norddeutschen Staaten. Von der Ermächtigung, welche §. 1 Nr. 2 des Münzgesetzes den Landesregierungen erteilt, die

Reichsmarkrechnung für ihr Gebiet im Verordnungswege einzuführen, haben die beiden Mecklenburg bereits Gebrauch gemacht. Eine Verordnung der sächsischen Regierung bestimmt die Einführung der Markrechnung vom 1. Jan. 1875 an, und die preussische Regierung hat sich, wie bereits gemeldet, ebenfalls in diesem Sinne schlüssig gemacht. Die süddeutschen Regierungen, und namentlich Bayern, halten indessen diese Maßregel noch für verfrüht, und es läßt sich noch nicht übersehen, ob, aller Anstrengungen ungeachtet, die Prägestätten des Reiches im Stande sein werden, die Ausprägung der Reichsmünzen bis zum Ende dieses Jahres in dem erforderlichen Umfang zu bewerkstelligen.

Berlin, 4. Juli Die „Nordb. Allgem. Ztg.“ meldet als nunmehr feststehend, daß das Reichsmünzgesetz mit Beginn des nächsten Jahres in Preußen für alle öffentlichen Kassen und den allgemeinen Verkehr eingeführt werden soll.

Pforzheim, 6. Juli. In Ellmendingen ist wie in Bruchsal und andern Orten, ebenfalls der Scharlach ausgebrochen und sind bis jetzt ungefähr 100 Personen von demselben befallen worden, von denen etwa 20 gestorben sind. Obgleich noch hier und da Erkrankungen gemeldet werden, hat doch die Intensivität der Epidemie abgenommen.

Württemberg.

Vermöge Höchster Entschliessung vom 29. Juni d. J. haben Seine Königl. Majestät

den Oberamtsgerichtsdieners **Spiegel** in **Neuenbürg** auf seine Bitte des Dienstes zu entlassen und demselben hiebei die silberne Civilverdienstmedaille zu verleihen gnädigst geruht.

Stuttgart, 6. Juli. Sämmtliche Schweinmehrer haben dem hiesigen Publikum am verflossenen Samstag die Freude gemacht, daß sie durch die Glocke verkündigen ließen, daß das Pfund Kalbfleisch 1. Qualität von 18 auf 16 Kreuzer herabgesetzt worden ist.

Stuttgart, 7. Juli. Der heutige Wochenmarkt war mit Erdbeeren und Him-

beeren so stark befahren, daß erstere die 1/2 Str. 8 fr., letztere die 1/2 Str. 12 fr. kosteten. Trotz der enormen Zufuhr von Kirschen bewegt sich der Preis immer noch zwischen 8—12 fr. per Pfund.

Calw, 6. Juli. Der gestrige Stuttgarter Extrazug brachte uns etwa 600 Gäste; von welchen eine große Zahl die bei der großen Hitze sehr anstrengende Tour nach Teinach (über Zavelstein) und retour machten. Wir hatten aber immerhin in der Stadt den ganzen Tag, namentlich Abends ein bewegtes Leben, um so mehr, als auch unsere Nachbarstadt **Pforzheim** wieder ein ansehnliches Contingent Vergnügungsgäste gestellt hatte. (Calw. Wbl.)

Calw, 5. Juli. Gestern Abend war eine Gesellschaft von mehr als 100 Personen von hier und der Umgegend im Gasthof zum Balbhorn, um die Mitglieder des seit 5 1/2 Jahren hier bestandenen und nun aufgelösten Kreisstrafgerichts zum Abschied versammelt.

Neutlingen, 4. Juli. Seit 3 Tagen ist die Hitze so bedeutend, daß gestern Mittags ein 38jähriger Mann aus dem benachbarten Sondersingen auf einem Heuwagen einen Sonnenstich bekam und nach einer Stunde im Krankenhause starb.

Bachana, 4. Juli. Der 18jährige Schreinerlehrling **Ellinger** in **Neußfürstehütte** war gestern Nachmittags beim Heumachen beschäftigt. Nach gethauer Arbeit nahm er, erhitzt wie er war, ein Bad in der Murr. Kaum aber war er einige Augenblicke im Wasser, so hörten ihn in der Nähe weilende Personen um Hilfe rufen, da man aber nichts Beunruhigendes bemerkte, hielt man den Ruf für Scherz, bis er endlich in den Wellen versank. Ein Schlag hatte seinem jungen Leben ein Ende bereitet. Ein weiteres Beispiel, wie nothwendig es ist, die Jugend vor dem Baden in erhittem Zustande zu warnen.

Bon der mittleren Fils, 5. Juli. In voriger Nacht gerieth in der Nähe von **Kuchen** der dort stationirte Bahnwärter **Almeindinger** unter einen Eisenbahnzug und wurde demselben der Kopf vollständig vom Humpfe getrennt. Der Unglückliche, dem das Lob eines pflichtgetreuen Dieners gegeben wird, hinterläßt in Häuslein Kinder; er wurde auf der Unglücksstelle bei der schwülen Witterung wahrscheinlich vom Schlafe übermannt.

Die Fahnenweihe des Krieger-Vereins in Neuenbürg am 5. Juli.

Wie sanft
Mars auf dem weichen Riff'n unserer Siege
Sich schloßen lassen! An der Krone funkeln
Die Perlen nur und freilich nicht die Wunden,
Mit denen sie errungen ward.

(Schiller.)

Der Bewegung, die gegenwärtig durch die deutschen Gaue geht, wollte auch der hiesige Krieger-Verein sich anschließen und so kam, nachdem er sich des liberalen Entgegenkommens der hies. Jungfrauen zu erfreuen hatte, die heutige Feier zu Stande. Völlersalven und die Musik des Choral: „Ein feste Burg ist unser Gott“ leiteten sie ein. Hierauf Empfang der ehmaligen Kriegs-Kameraden, die Entfernteren durch Deputirte, die näher liegenden durch den größten Theil der Vereine selbst repräsen-



tirt, unter fortschreitender Zunahme theilnehmender und schaulustiger Gäste. Zum festlichen Zug durch die beslagte Stadt auf den zum Festplatz ansehnlichen Maienplatz sammelten und bewegten sich unter Leitung des Hauptfestordners, Lieutenant der Cavallerie C. Loos, durch die kräftigen Klänge einer Militärkapelle in lebendiges Tempo gesetzt, die einzelnen Abtheilungen wie folgt: der Schützenverein im Waffenschmuck — die Reste jener heiligen Zeit von 1813, die der unsern von 1870—71 so würdig voranging, repräsentirt durch die 2 hier und in Waldrennach noch lebenden 81jährigen Veteranen Kohler und Bub in einem Gefährt und neben ihnen unser jugendlicher Invalide Andras. Welch verschiedene und doch im Endziel dem Vaterland gipfelnde Erinnerungen mögen heute wieder neu an ihnen vorüber gezogen sein — nun die Blütenknospen der Frauenwelt, die Festungsfrauen in Weiß mit Schärpen in den deutschen Farben — dann der Mittelpunkt des heutigen Festes: die Krieger-Vereine, ihrem Namen entsprechend aufmarschierend, als trefflichen Schmuck die prächtigen Fahnen der Vereine von Stuttgart und Pforzheim; die „Strammen Jungen“ wie der alte Blücher gesagt hätte, zwar in taktisch-wankendem Marsche, aber heute nicht mehr zum „wildem eisernen Würfelspiel“ zogen sie durch die Ebene; „die Männerherzen“ hatten auch nicht ängstlich an die Rippen zu pochen, denn die Glieder hatten heute keine Granaten zu fürchten, zu leichterem Felddienst waren sie heute commandirt bei freudendem „Trummelwirbel, Pfeifenklang“ — Ihnen folgte der Viederkranz — in Vertretung der bürgerl. Collegien der Gemeindevorstand, 1 Mitglied des Gemeinderaths und der Obmann des Bürger-Ausschusses — die Feuerwehr in Gala — der Turnverein, als aus den Jüngsten, Geleitigsten und darum Geschwindesten bestehend, hatte die Bildung der Spaliere übernommen. Auf dem Festplatze angekommen, konnte der Zug kaum Raum finden mit und unter der dichtgedrängten Menge. Nach ge- nommener Stellung: Eröffnung durch Gesang des Choral „Nun danket alle Gott“, worauf Hr. Stadtschultheiß Wehinger die Festversammlung mit einer patriotischen, historisch geschmückten und belebten Ansprache begrüßte. Der Redner heißt vor Allem die auswärtigen Vereine und Gäste aufs herzlichste willkommen und dankt ihnen und allen die zur Feier mitgewirkt und sie ermöglicht haben. Auf den Zweck der Kriegervereine übergehend knüpft er an an den Niesenkampf Deutschlands gegen Frankreich in 1870—71 mit seinen Erfolgen, vor denen wir noch heute bewundernd stehen und voll Dankes gegen die glorreiche Führung, gegen unsere Helden, die unter Gottes Hilfe ihre Fahnen von Sieg zu Sieg tragend, den aufgedrungenen Kampf durch einen ehrenvollen Frieden zum Abschluß gebracht haben. In allen Gauen Deutschlands habe man daher die heimkehrenden Sieger jubelnd begrüßt und die Wiedergeburt All-Deutschlands gefeiert. Es drücken die Errungenschaften jenes Kampfes unserer Zeit für immer das Ge-

präge der Größe und Erhabenheit auf, glänzend und unvergänglich aus den Blättern der Geschichte entgegenleuchtend. Kein Wunder daher, wenn es die ganze Nation gedrängt habe dieser gewaltigen Zeit auch äußere Wahrzeichen aufzurichten. Hier wohnt der Redner auch die hiesigen Werkzeichen in poetischem Bilde ein und zeigt dann, wie dem Streben, diese Erinnerungen festzuhalten und fortzupflanzen allermeist diejenigen beitraten, welche selbst in Waffen und vor dem Feinde gestanden, nachdem sie wieder zum heimathlichen Herd zurück gefehrt waren. Daher seien wohlbegründet im Anschluß an einen Centralbund die Krieger- und Veteranen-Vereine entstanden mit den humanen Zwecken der Hilfeleistung, Kranken- und Invalidenunterstützung u. s. w. Der so hier gebildete Krieger-Verein habe diesem noch die Verpflichtung angefügt: nach Kräften zu fördern was zum Wohle des Staates und der Gesellschaft dienlich ist. Heute wolle derselbe sein Dasein feierlich kundgeben indem er aus den Händen der Jungfrauen der Stadt seine Fahne erhalte, für welche diese in seinem Gefühle ihre Kräfte eingesetzt haben. Mit einem „Glückauf“ begrüßt der Redner den Verein und seinen edlen Zweck und wünscht ihm Gottes Segen. Hierauf an die Mitglieder des Krieger-Vereins sich wendend, bittet er sie auch zu bedenken, welche Pflichten sie mit der Fahne übernehmen; die drei Farben legen drei Pflichten auf: Muth fordere das Vaterland nicht allein vom Heer, sondern auch von seinen Bürgern zur standhaften und unerschrockenen Bekämpfung des Unrechts und niedriger Leidenschaften; Gehorsam gegen die Gesetze und Rechtsordnungen des Staats und der Gemeinde und Entgegentreten gegen falsch verstandene Freiheit und zügellose Ungebundenheit; Treue endlich verlange die Fahne gegen Gottes Wort, gegen jeden Nebenmenschen, gegen König, Kaiser und Vaterland. Bewahret Eure Fahne rein und unbefleckt, wie sie Euch übergeben wird, mahnt der Redner, und laßt sie wehen überall, wo es gilt Liebe und Verbrüderung zu bezeugen gegen den Landesvater den treuen Reichsfürsten König Karl, dem in den jüngsten Tagen die Stimme Deutschlands Zeugniß gibt, furchtlos und tren wie Württemberg's Söhne bei Villiers und Champigny zu Kaiser und Reich zu stehen, entlaltet sie auch wo es gilt den Hort und Schirm unserer nationalen Güter, den glorreichen Führer des deutschen Volks in seinen äußeren und inneren Kämpfen zu ehren, den deutschen Kaiser Wilhelm!

(Schluß folgt.)

Miszellen.

Nur einmal aufgetreten!

(Novelle von G. v. Seyfried.)
(Fortsetzung.)

Mit bitteren Worten erzählte er bei der Rückkehr dem ängstlich-harrenden Kräh das gänzliche Mißlingen seiner Mission; er theilte diesem zwar seine Zweifel nicht mit, aber innerlich maß er seinen Mißerfolg größtentheils dem Umstand bei, daß er seine poetische Haltung auf dem Sopha, der selbst eine so hartgefottene Frau nicht

hätte widerstehen können, zu frühe verlesen habe und daß er von der Dome auf dem südwärtigen Durchmuster ihrer Bistenkarten erappt worden war. Er grübelte jedoch nicht lange über den unglücklichen Ausgang seines Unternehmens nach, sondern eilte zu einem Diner, wozu er geladen war und sich bald wieder vergaß.

Nicht so der arme Kräh, dem diese Vereitelung einer Lieblingshoffnung sehr nahe ging. Gedankenvoll sah er in dem Studio seines abwesenden Prinzipals Rosselli und kopirte mechanisch Noten aus der Partitur einer neuen Oper, aber die Feder entsank oft seiner Hand, wenn er an die arme und doch so treffliche Frau Neuhof dachte, und auf seinem blassen Gesicht drückte sich noch eine größere Entmuthigung aus, als sonst. Auf einmal pochte es an der Thüre, und auf Kräh's lautes Herein erschien eine seltsame Gestalt, ein leibhaftiges Kleiderbündel, aus welchem sich erst nach und nach, als Mantel, Pelzrock, Ueberrock und Shawl abgelegt waren, ein kleines altes Männchen entwickelte, das um Verzeihung bat, wenn es störe, und zugleich den Wunsch äußerte, einige Fragen oder Erkundigungen an Herrn Rosselli oder eventuell an dessen Kapellmeister, Herrn Müller, stellen zu dürfen. Kräh lud ihn ein, Platz zu nehmen, und theilte ihm mit, daß die beiden Gesuchten augenblicklich abwesend, er selber aber mit dem größten Vergnügen erbötig sei, dem Herrn jede gewünschte Auskunft zu geben.

„Verzeihen Sie, mein Herr,“ entgegnete der alte Herr, „ich bin Ihnen zwar für Ihre Güte sehr verbunden, allein mein Anliegen gilt nur einem der beiden genannten Herren — am liebsten Herrn Müller, den ich heute Mittag zu — zu hören das Vergnügen hatte.“

„Darf ich Sie vielleicht bitten, mir Ihren Namen zu nennen, mein Herr,“ trugte Kräh, „damit ich Herrn Müller von dem Besuch benachrichtigen kann, den Sie ihm . . .“

„Um Vergebung, mein Herr,“ fiel ihm der alte Herr schein in's Wort, „der Zweck meines Besuchs ist so delikater Art, daß ich sogar nicht einmal meinen Namen zu nennen wage. Aber darf ich mir die Frage erlauben, mit wem ich eigentlich die Ehre habe? . . .“

(Fortsetzung folgt.)

Auflösung der Räthsel in No. 78.

1.
Moskau, zweite Hauptstadt in Rußland mit 340,000 Ew. — Muskau, Ständesherrschaft des Fürsten Bücker mit der Stadt gleichen Namens an der Neißa mit 1600 Ew.

2.
Buchhorn, eine ehemalige Reichsstadt am Bodensee, wurde von König Friedrich durch eine lange Reihe von neuen Häusern mit dem nahe liegenden Kloster Hofen verbunden, und dem ganzen der Name Friedrichshafen gegeben. Die Stadt hat über 1200 Ew.

3.
Torissa, Stadt in der Türkei mit 20,000 Ew.